

# Multiple Persönlichkeit mit Powerstimme

**NIEDERNHALL** Rose Neu sorgt mit ihrem Programm für fulminanten Schlussakkord bei erster Kulturwoche im Kelterhof

Von unserer Redakteurin  
Barbara Griesinger

Sie hat Witz, sie hat Charme, sie hat Esprit, sie hat schauspielerisches Talent – und sie hat eine Wahnsinnsstimme. Die reicht von schrillsten Iiii übers russisch rollende Rrrr bis zum sonoren warmen Wohlklang, ist obendrein von geradezu atemberaubender Bandbreite und ein wahres Mordinstrument. Was sich damit alles anstellen lässt, erst recht wenn man „etwas anders musikalisch ist“, daraus macht Musikkabarettistin Rose Neu kein Geheimnis.

Sie eignet sich nicht nur perfekt zum Meucheln von Wellensittichen und Schwiegermüttern. Sie macht auch Tote lebendig und holt Weltstars auf die kleine Bühne im lauschigen Niedernhaller Kelterhof. Denn Rose Neu bluest wie Janis Joplin. Sie rockt wie Tina Turner und schmettert Edith Piafs „Je ne regrette rien“ so leidenschaftlich in die Nacht, dass der längst verstorbene Spatz von Paris seine wahre Freude dran hätte.

**Flirtpotenzial** Freude an der frechen Wahl-Augsburgerin aus dem Steigerwald hat auch das Publikum, das den abendlichen Kelterhof bevölkert und von der ersten Minute an hin und weg ist. Nicht nur weil Rose Neu alias Andrea Geis einer Liebeserklärung für Niedernhall aufwartet, den Kelterhof mal schnell mit einer Publikumsrunde in Schwung bringt, sondern obendrein auch noch frech mit dem Bürgermeister flirtet: „Unser Bürgermeister in Augsburg ist nicht so feschl!“

„Ich bin die Neurose“, sorgt Rose Neu gleich zu Beginn ihres Programms „Ich bin anders“ für Klarheit. Und von dieser Andersartigkeit kann das Publikum nicht genug bekommen. Denn so selbstironisch Rose Neu mit ihrer eigenen Neurosenladung umgeht, so scharf ist ihr Blick auf anderleuts schrille Schrülen. Während der betrogene Alexan-



Kein Klischee, das Rose Neu durch dicke Brillengläser ganz genau ins Visier oder als Schneewittchen (oberes kleines Bild) auf die Schippe nimmt. Eingebunden ins Musikkabarett sind tolle Auftritte als Edith Piaf oder Janis Joplin. Fotos: Barbara Griesinger

der Graf Stroganow seinen Nebenbuhler wie das gleichnamige Rindfleischgericht zerhackt, sinniert die zersägte Dame, die sich nach der Liebe ihres Zaubermeister sehnt, darüber nach, ob sie sich aus Rache wirklich zersägen lassen soll. Zwar ist er dann blamiert, aber sie ist tot.

Augenzwinkernd nimmt sie dabei jedes Klischee auf die Schippe, das ihr in die Quere kommt. Von den Plagen der Wechseljahre, die sie selbst in die „Wal(l)küre von Augs-

burg“ verwandelt, bis zum entschiedenen Nein zu Biolebensmitteln. „Denn Frauen wie ich brauchen alle Konservierungsmittel, die sie kriegen können.“ Und ihrem Kummer über die nicht mehr ganz so knackige Figur kommentiert sie mit einem lakonischen „Meine Form fällt aus der Norm“.

**Schlagerseligkeit** Klar, dass da auch Sprichwörter und Schlagerseligkeit nicht ungeschoren davon



## Zitate

„So eine fantastische Stimme!“

Ulrike Trautmann  
aus Dörzbach

„Wunderbar, diese Frau hat Temperament und Stimme. Sie war schon ein paar Mal in Niedernhall in der Rose, aber da hatte ich nie Zeit.“

Christel Nachtigall  
aus Niedernhall

„Der Abend ist toll. Die ganze Kulturwoche ist eine Superidee. Und was besonders schön ist, das ist, dass der schöne Kelterhof endlich wieder genutzt wird.“

Kathrina Braun, Niedernhall

„Rose Neu gefällt mir sehr gut. Das ganze Programm war echt super. Ich hab' gleich für alles Karten gekauft. Auch der junge Breitschopf war umwerfend.“

Traudel Steinacker  
aus Niedernhall

Seitensprungs „Er geht in Chor und ich zu Günther“.

Als sie schließlich auch noch ein Liebeslied auf Männermoschus antimmt, der sie zur Fetischistin ungewaschener Socken macht und sich dabei einem Herrn in der ersten Reihe auf den Schoß setzt (Nein, es war nicht der Bürgermeister!), liegt ihr das Publikum zu Füßen, sorgt nach drei Zugaben für stehende Ovationen und nicht wenige hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.